

O Herr, wenn du kommst

Impuls zu GL 233 für eine adventliche Wort-Gottes-Feier

*„Als der HERR das Los der Gefangenschaft Zions wendete,
da waren wir alle wie Träumende.“ (Ps 126,1)*

Das Jahr 2020 ist nicht gerade das, was wir ein Traumjahr nennen – für viele eher ein Alptraum. Jeder hat seine eigene Corona-Geschichte zu erzählen. Wir sind noch mittendrin – es ist viel zu früh, um der Pandemie und ihren Nebenwirkungen etwas Gutes abzugewinnen. Noch sind wir wie Gefangene, noch ist nichts – wie am Beginn von Psalm 126 skizziert – gewendet. Und: Etwas Greifbares, Verlässliches wäre gut – nicht schon wieder ein Traum oder eine Spekulation. Wir hätten gerne einen Gegenentwurf zu Lockdown, Kontaktbeschränkung und Mund-Nasenschutz, zu Berufsverbot, Einschränkung des öffentlichen Lebens und dem Warten auf Testergebnisse. Wie verhält sich das zum Betenden des Psalms?

*Wende doch, HERR, unser Geschick wie die Bäche im Südland.
Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten. (Ps 126,4f)*

Wenn uns das Corona-Virus bis in den Schlaf verfolgt, zeigt sich, wie viel da noch zu verarbeiten ist. Träume sind heilsam. Sie helfen, das Alte abzuschließen. Aber was kommt dann? Im Lied „O Herr, wenn du kommst“ verwendet Helga Poppe 1979 bekannte biblischer und religiöser Bilder, um dies zu beschreiben. Dabei muss man das Lied von hinten betrachten. Jede Strophe mündet in den Stoßseufzer: „O Herr, wir warten auf dich.“ Das Glaubensbekenntnis sagt uns, dass Christus erneut vom Vater kommen wird. Er sitzt nicht statisch auf einem Thron und wartet, bis wir es zu ihm schaffen. Er kommt uns mit großer Dynamik aus der Ewigkeit entgegen. Das Reich Gottes wächst und nimmt immer mehr Form an.

Sind wir schon so weit, dass wir dies in unserem Leben und in unserer Welt erkennen?

Was erzählt uns das Lied darüber?

- Zu Beginn zitiert Helga Poppe das Evangelium nach Lukas:
„Wenn dies (all) das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.“ (Lk 21,28)
Tun wir etwas für unsere erschlafte Muskulatur.
Wenn Rücken- und Schultermuskeln wieder fit sind, klappt es besser mit dem aufrechten Gang.
Dann erreicht der Blick die Ferne – und unser Horizont weitet sich.
- In der zweiten Strophe werden wir an die guten Jungfrauen und den Bräutigam erinnert:
Genügend Öl in der Lampe spendet nicht nur Licht.
Die Sorge um Lampe, Docht und Brennstoff hält aufmerksam und wach.
Dann „passiert“ das Leben nicht einfach, wir können vieles trotz verschiedener Hindernisse aktiv gestalten.
- Die Erlösung ist bereits in der Schöpfung angelegt.
Wir können uns entscheiden, das Durchscheitern des Lichts auch in schwierigen Situationen zu suchen.
- Herrlichkeit hat eine eigene Dynamik.
Wenn sie in Gang kommt, ruft sie eine Beschleunigung hervor – und am Ende kommt es zum Spurt Richtung Ziellinie,
es könnte statt „wir warten auf dich“ auch „wir laufen zu dir“ heißen.

In der Gesamtschau entsteht eine neue Qualität von Traum im prophetischen Sinn:

Träume heilen nicht nur, sie sind auch auf die Zukunft angelegt und können uns prägen:

„O Herr, wenn du kommst, wird die Welt wieder neu (...)

Und darum erheben wir froh unser Haupt.“ Amen.

Norbert Hoppermann, 2020

Rechte (Bibeltexte):

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe

© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart - Alle Rechte vorbehalten

Rechte (Liedtext):

Präsenz-Verlag, Gnadenthal